

Aus unserer Arbeit

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **59 (1949-1950)**

Heft 3

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

AUS UNSERER ARBEIT

Sitzungen:

Am 8. Dezember fand unter dem Vorsitz von Dr. G. A. Bohny eine Sitzung des Zentralkomitees statt, während die deutschschweizerischen Sektionspräsidenten am 10. Dezember — ebenfalls unter dem Vorsitz unseres Präsidenten, Dr. G. A. Bohny — in Zürich tagten. An dieser Konferenz der Sektionspräsidenten wurde unter anderem sehr rege über die geplante Katastrophenhilfe diskutiert.

Die Direktion unserer Pflegerinnenschule Lindenhof hielt am 6. Dezember unter dem Vorsitz von Dr. H. Remund, Rotkreuz-Chefarzt, und der Stiftungsrat der gleichen Schule am 14. Dezember je eine Sitzung ab. Die Kommission unserer Kinderhilfe versammelte sich am 21. Dezember unter dem Vorsitz von Minister P. Dinichert.

Schwesternfragen:

Das Areal unserer Pflegerinnenschule La Source in Lausanne konnte durch den Kauf der mitten im Spitalgebiet liegenden, bis jetzt privaten Liegenschaft Briod in erfreulicher Weise erweitert und abgerundet werden. Damit wurde der notwendige Raum für eine chirurgische allgemeine Abteilung gewonnen.

Die Aktion deutscher Schwestern für Schweizer Spitäler, die wir 1947 als Rotkreuzaufgabe übernommen haben, ist Ende Dezember 1949 an den Verband diplomierter Krankenschwestern und Krankenpfleger übergegangen. Im Dezember haben 14 deutsche Krankenschwestern die Schweiz verlassen, während 25 weitere Schwestern zu einem siebenmonatigen Arbeitsaufenthalt in unser Land eingereist sind. Im ganzen haben wir den Schweizer Spitälern 1628 deutsche Schwestern für einen Arbeitsaufenthalt von 6—7 Monaten vermittelt und ihre Ein- und Ausreisen organisiert.

In unsere Kommission für Krankenpflege sind neu gewählt worden: Schwester Augsburg, Leiterin der Pflegerinnenschule La Source in Lausanne, R. de Roulet, Lehrschwester im Bon Secours, Genf. Schwester Monika Wuest wird fortan als Oberin der Fortbildungsschule für Krankenschwestern des Schweizerischen Roten Kreuzes von Amtes wegen an den Sitzungen der Kommission teilnehmen.

Freiwillige Sanitätshilfe.

Die Gesamtorganisation der *freiwilligen Sanitätshilfe*, die Ende 1948 in grundsätzlichen Beschlüssen der Bundesversammlung und des Bundesrates sowohl für die *Rotkreuzkolonnen*-Anordnung von sechstägigen Wiederholungskursen im Jahre 1949 — als auch für die *weiblichen Rotkreuzformationen* — Abtrennung vom FHD — ihren ersten Nie-

derschlag fand, wurde im Jahre 1949 fortgeführt und in Form eines umfassenden Bundesratsbeschlusses über die freiwillige Sanitätshilfe und die Organisation der Rotkreuzformationen gesetzlich verankert. Dieser Bundesratsbeschluss bildet die allgemeine Rechtsgrundlage der umfassenden Neuordnung und trägt den Besonderheiten, welche die Rotkreuzformationen im Gesamtverband der Armee aufweisen, soweit als möglich Rechnung. In zahlreichen Verhandlungen hatten die beteiligten Organisationen und Hilfsorganisationen des Schweizerischen Roten Kreuzes Gelegenheit, sich zu den Vorschlägen des Rotkreuz-Chefarztes zu äussern und Anregungen zu unterbreiten. Daneben brachten die sechstägigen Wiederholungskurse der Rotkreuzkolonnen im allgemeinen recht erfreuliche Ergebnisse, obwohl seit 1945 kein ordentlicher Militärdienst mehr geleistet worden war. Die Dienstleistungsregelung des Jahres 1949, die sich gut bewährt hat, soll auch 1950 beibehalten werden.

Auf dem Gebiete der weiblichen Formationen, deren neue Rahmenorganisation tiefgreifende Änderungen in der Verwaltung notwendig machte, ist die Durchführung von regelmässigen, freiwilligen Kaderkursen unerlässlich. Die Rechtsgrundlage zur Anordnung derartiger Kaderkurse — und unter Umständen von Einführungskursen — soll im Jahre 1950 durch einen Beschluss der Bundesversammlung geschaffen werden. Obwohl die Werbung und Musterung für unsere weiblichen Formationen schon 1948 eingesetzt hat, weisen die einzelnen Detachements noch immer so grosse Unterbestände auf, dass die Anstrengungen mit Nachdruck fortgesetzt werden müssen. Nachdem die Werbung in den Rotkreuzkolonnen im Jahre 1949 zu einem befriedigenden Erfolg geführt hat, ist zu hoffen, dass das Jahr 1950 einen ebenso erfreulichen Markstein für unsere weiblichen Formationen bilden wird und sich die neuen Gesetzesgrundlagen günstig auf die Werbeaktion auswirken werden.

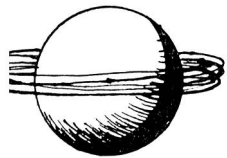
Blutspendedienst.

Unser Blutspendedienst entwickelt sich stetig und erfreulich. Die regionalen Spendezentren nehmen eines nach dem andern die Arbeit auf. Luzern führt jetzt Spenderuntersuchungen in grösserem Rahmen durch. Basel wird in den nächsten Monaten ein voll ausgebautes Zentrum erhalten, und auch Münsterlingen und Lausanne arbeiten an der Neueinrichtung von Spendezentren. Die Blutentnahmen werden in regelmässigen Abständen vorgenommen, und die Plasmafabrikation geht im vorgesehenen Umfang vor sich. Die schweizerische alkaliarme und thermostabile Blutplasmaflasche beginnt einzutreffen, was deshalb nennenswert erscheint, weil zum erstenmal in der Schweiz Gläser mit den oben erwähnten Eigenschaften in grösserer Menge fabriziert werden.

Die ersten Schwierigkeiten in der bakteriologisch-serologischen Abteilung sind heute überwunden, doch muss die tägliche Anzahl von serologischen Spenderuntersuchungen noch bedeutend gesteigert und grössere Serumengen für die regionalen Spendezentren bereitgestellt werden. Zudem ist es notwendig geworden, Aerzte und ärztliches Hilfspersonal in Kursen mit den Methoden der modernen Blutgruppenforschung vertraut zu machen. So hat sich Ende November Dr. Leonhard Schulthess, Spendearzt von Münsterlingen, als erster in unserer bakteriologisch-serologischen Abteilung mit den modernen Methoden der Rhesusfaktor-Bestimmungen vertraut gemacht. Ihm folgte die Laborantin des Spendezentrums Lausanne, und weitere Mitarbeiter sind schon angemeldet.

Dr. Imfeld und Dr. A. Hässig haben im Rahmen der Physiologie-Vorlesungen von Prof. A. von Muralt vor der Vorklinikerschaft über Fragen des Blutspendewesens und Bedeutung der Rhesus-Faktoren vorgetragen.

Dr. Pürkhauer, Landesarzt des Bayerischen Roten Kreuzes, und Prof. Dr. Georg Maurer, Chirurg in München, haben unser Zentrallaboratorium des Blutspendedienstes in Bern sowie das gut ausgebaute Spendezentrum Zürich im Hinblick auf den Aufbau eines Blutspendedienstes durch das Bayerische Rote Kreuz besichtigt.



Unsere Hilfe an das Ausland.

Aus dem Ergebnis unserer Kleidersammlung für Ostflüchtlinge sind total acht Waggonladungen an das Bayerische Rote Kreuz und drei Waggonladungen an unsere Delegation Hannover zur Verteilung an Flüchtlingsfamilien gesandt worden. Gesamtgewicht 75 000 kg.

Ende Dezember befanden sich noch 60 kriegsgeschädigte Kinder in Schweizer Sanatorien und 181 tuberkulosegefährdete Kinder in unseren Präventorien, und zwar 30 kleine Engländer und 30 Luxemburger Kinder in Miralago, 30 deutsche Kinder im Heim Fragola in Orselina, 25 kleine Franzosen in unserem Präventorium Beau Soleil in Gstaad, 30 kleine Franzosen und Deutsche im Heim Sonnalp in Goldwil, 20 deutsche und österreichische Kinder in Flüeli und 16 kleine Deutsche im Heim Oberholz unserer Sektion Zürcher Oberland.

Alle unsere kleinen Gäste haben ein frohes Weihnachtsfest gefeiert, das durch Geschenke einiger Schweizer Firmen — Firma Stoffel, St. Gallen, mit je einem bunten Stoffeltüchlein für jedes Mädchen, Otto Künzler, St. Gallen, mit je einer Tafel Schokolade, der Zürcherische Bäckermeisterverband mit je einem Säcklein Biskuits, die Firma Schetti, Hinwil, mit je einem Säcklein Bonbons für jedes Kind — bereichert worden ist.

Am 14. Dezember trafen die ersten 500 Flüchtlingskinder aus München, Augsburg und Nürnberg und am 21. Dezember weitere 600 Flüchtlingskinder aus Würzburg, aus dem Bayeri-

schen Wald und dem Lager Hof-Moschendorf bei uns ein, um drei Monate in Schweizer Familien zu verbringen. Wir sind diesen Familien ganz besonders dankbar, dass sie einem Flüchtlingskind Gelegenheit bieten, einige ruhige, umsorgte Monate in einem geordneten Familienleben zu verbringen. Zwei weitere Transporte von je 500 Flüchtlingskindern sind Ende Januar und anfangs Februar vorgesehen.

Für Kinder in Heimen und Familien sowie an Empfangszentren haben wir während des verflossenen Jahres 45 160 Kleidungsstücke abgegeben. Unsere Nähstube in Bern hat für die Patenschaftsaktion 14 824 Leintücher und 3589 Kissen- und Duvetanzüge genäht.

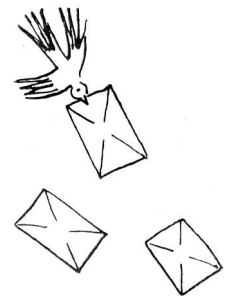
Maisammlung 1949.

Die Maisammlung des Schweizerischen Roten Kreuzes hat 1 067 585.50 Franken ergeben.



Rotkreuzkalender.

Am 31. Dezember hat das Schweizerische Rote Kreuz mit der Hallwag AG einen neuen Vertrag betreffend Rotkreuzkalender abgeschlossen. Die Hallwag ist neuerdings mit Druck und Vertrieb des Kalenders beauftragt worden, während das Schweizerische Rote Kreuz von nun an die Redaktion der deutschen, französischen und italienischen Ausgabe übernimmt. Die dem Schweizerischen Roten Kreuz aus den verkauften Kalendern zufließenden Abgaben konnten beträchtlich erhöht werden, so dass unser nationales Rotes Kreuz aus dem Kalenderverkauf jährlich gegen Fr. 100 000.— lösen dürfte.



Aus den Sektionen.

Der Sektion Zürich sind im Jahre 1949 die folgenden Legate zugekommen:

Von Berta Escher, Zürich . . .	Fr. 10 000.—
» Hugo Hoese, Zürich . . .	» 1 000.—
» Berta Brunner, Zürich . . .	» 3 000.—

Vom Frauenkomitee der Sektion Zürich ist uns eine interessante Aufstellung zugekommen. Dieses Frauenkomitee hat in freiwilliger und unentgeltlicher Arbeit 482 291 Kleider- und Wäschestücke genäht oder gestrickt und 211 824 kg Naturalien gesammelt. Eine prächtige Arbeit ist damit von einigen Zürcher Frauen in aller Stille geleistet worden.

